

den. Heute verdienen bereits zahlreiche wissenschaftlich ausgebildete Arbeitskräfte in dem kapitalistischen „Muster-

land“ USA ihr Brot durch Gelegenheitsarbeit, als billige Aushilfskräfte oder als Dienst-

heit“ und beruflichen „Aufstieg“, so änderte sich die Situation der Intelligenz in den 70er Jahren grundlegend.

Ganze Wirtschaftszweige in der BRD, wie das Bauwesen, die Chemie- und Elektroindustrie, der Maschinenbau und viele Zweige der Konsumgüterindustrie, wurden von tiefgreifenden strukturellen Krisen erfaßt. Bauingenieure, Architekten, Ingenieure des Maschinenbaus, Textil-, Chemie- und Elektroingenieure verloren ihren Arbeitsplatz, Absolventen dieser Richtungen fanden keine Anstellung.

Außerdem wälzte das Monopolkapital im Zuge der Wirtschaftskrise in verstärktem Umfang die Krisenlasten auf den Staatshaushalt ab; die Ausgaben für Bildung und Soziales wurden drastisch gekürzt, zahlreiche Arbeitsplätze für Lehrer, Sozialwissenschaftler, Ökonomen, Juristen fielen dabei dem Rotstift zum Opfer.

## Profitjagd — Ursache der Akademikerarbeitslosigkeit

in unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung unvorstellbar, ist diese Situation eines der Kainsmale des ganz gewöhnlichen Kapitalismus. Die „überflüssigen“ Akademiker in der BRD, den USA, Frankreich, Italien sind Opfer der Krise und, wie besonders sichtbar wird, der einseitigen Ausnutzung der Ergebnisse des wissenschaftlich-technischen

Fortschritts für die Profitinteressen des Kapitals. In der kapitalistischen Gesellschaft wird auch die geistige Arbeit zur „Ware“, der Wert des Wissenschaftlers wird gemessen nach dem Nutzen seiner Arbeit für die Verwertungsbedürfnisse des Kapitals.

Die Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts nicht nur in der kapitalistischen Produktion, sondern auch für den Ausbau des staatsmonopolistischen Herrschaftssystems spielt dabei eine entscheidende Rolle. In der BRD hatte sich mit dem steigenden Stellenwert des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in den 60er Jahren der Bedarf und damit der „Marktwert“ der wissenschaftlich ausgebildeten Arbeitskräfte zeitweilig erhöht. Das BRD-Kapital strebte danach, den Anschluß an den wissenschaftlich-technischen Höchststand der führenden kapitalistischen Industrieländer - vor allem an den der USA - zu erreichen, um Höchstprofite zu erzielen, im Konkurrenzkampf unbedingt eine führende Stellung zu eringen.

Vor allem aber ging und geht es heute noch dem BRD-Imperialismus angesichts der wachsenden politischen und ökonomischen Stärke des So-

zialismus darum, Wissenschaft und Technik in den Dienst seiner aggressiven und revanchistischen Politik gegenüber der sozialistischen Staatengemeinschaft zu stellen, sie für den Ausbau eines umfangreichen Systems der politisch-ideologischen Diversion und für die Erweiterung des militärisch-industriellen Komplexes zu nutzen.

Infolge der steigenden Nachfrage von Staat und Konzernen wurde das Hochschulwesen in der BRD erweitert, die Zahl der Studenten um ein vielfaches gesteigert.

Fand in den 60er Jahren noch nahezu jeder Hochschulabsolvent in der BRD ein gutes Auskommen, verhielt ein Hochschuldiplom „soziale Sicher-

## Arbeitslose Akademiker — vergeudete geistige Potenzen

Wenn auch die Zahl von nahezu 37 000 arbeitslosen Akademikern angesichts der Gesamtzahl von über einer Million Arbeitslosen in der BRD verhältnismäßig gering erscheint, bedeutet doch die Arbeitslosigkeit von Ingenieuren, Chemikern, Physikern und anderen hochschulqualifizierten Arbeitskräften einen enormen Verlust schöpferischer Fähigkeiten, wissenschaftlicher Kenntnisse und Arbeitsvermögens überhaupt.

Sie ist ein unwiderlegbarer Beweis für die im Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands getroffene Feststellung:

„Die wissenschaftlich-technische Revolution vergrößert die Möglichkeit zur Erhöhung des Lebensniveaus der Menschen, zu ihrem geistigen Wachstum und zur Entfaltung aller schöpferischen

Kräfte. Aber die Herrschaft des Kapitals vergeudet die Produktivkräfte und erniedrigt die Menschen.“<sup>3)</sup>

Tausende von wissenschaftlich-technischen Spezialisten in der BRD und anderen kapitalistischen Ländern sind zur Untätigkeit verurteilt. Ihr Wissen, ihre Arbeitsfähigkeit liegen brach, obwohl viele ungelöste Aufgaben beispielsweise auf dem Gebiet des Umweltschutzes, des Gesundheitsschutzes, der Bildung oder des Sozialwesens den Einsatz einer zunehmenden Zahl von Fach- und Hochschulabsolventen erfordern. Doch in der BRD werden dringende Aufgaben nicht in Angriff genommen, weil die Regierung die dafür notwendigen Mittel gestrichen hat, um sie in den Rüstungsetat und in Konzernsubventionen fließen zu lassen.